

# KÖNIG LEAR

EINE ANNÄHERUNG AN „LEAR“ VON THOMAS MELLE

Wiebke Lendewig  
4. Semester, Mode

Kompaktwoche SoSe 2020  
betreut durch Ann Heine  
Aufbaumodul 4D Prozess



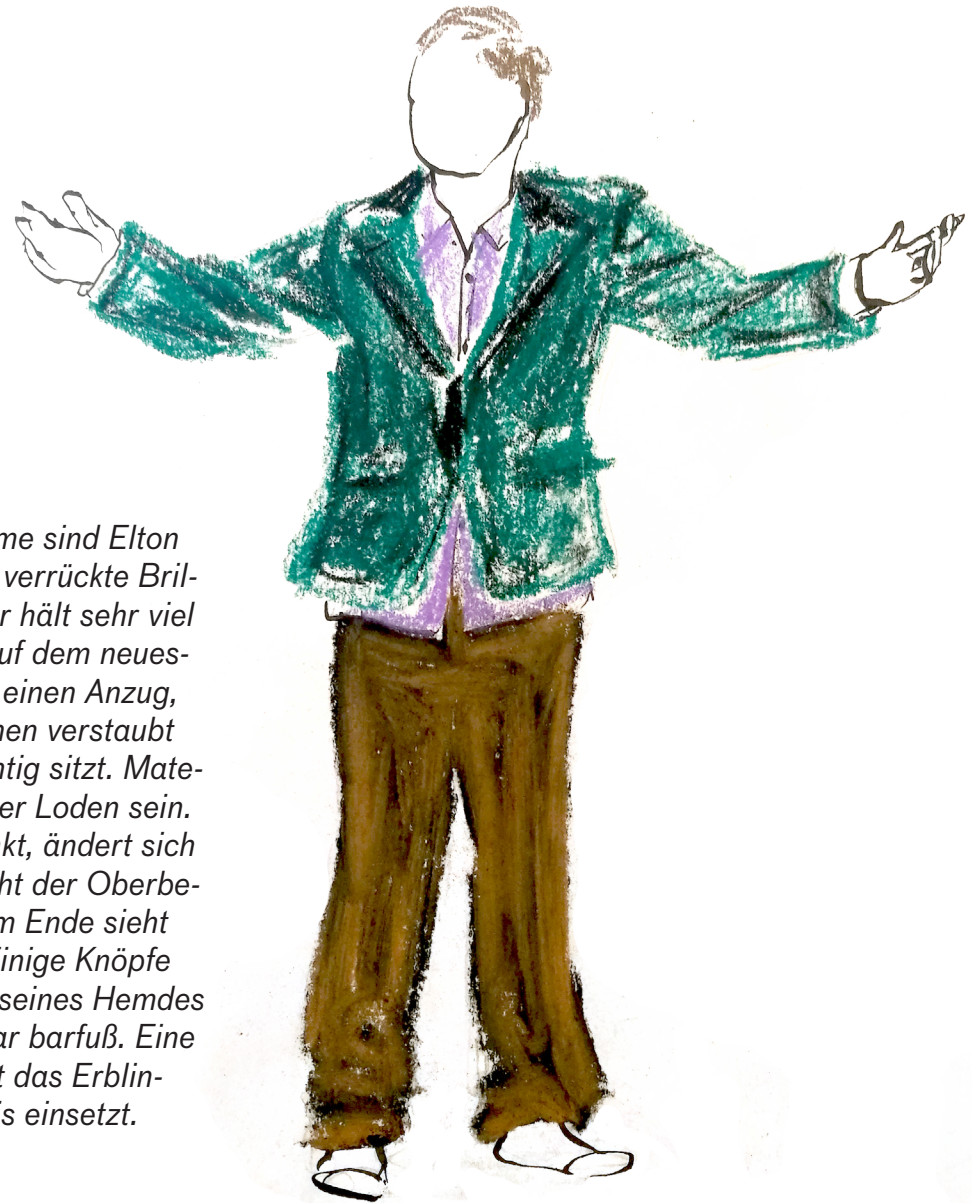
# Lear

„Dein ganzes Reich ist seit je auf Mord, Härte und Betrug gebaut.“ -Regan

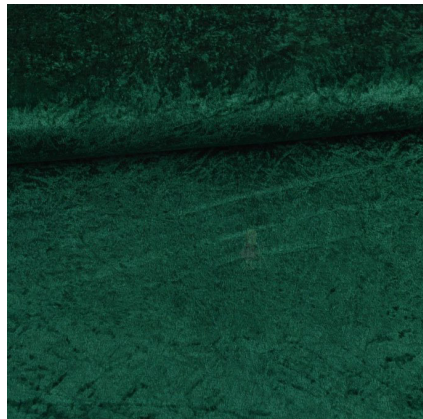
König Lear ist der alte, weiße, privilegierte Mann, der nun sein Reich unter seinen drei Töchtern aufteilen möchte. Er bemüht sich, seine Erbangelegenheiten rechtzeitig zu regeln, kann der Macht aber doch nicht so leicht entsagen. Er möchte auch weiterhin wie ein König behandelt werden, wird ausfallend, wenn ihm diese Behandlung versagt wird. Er verfällt im Verlauf des Stückes immer mehr dem Wahnsinn, zerfällt, bis ihn am Ende doch die Einsicht einholt. Teilweise zumindest.

Lear steht für das Alte: patriarchale Machtstrukturen, die von Gewalt geprägt sind. Und weil das schon immer so war, macht er sich keine Gedanken, was daran falsch sein könnte.

Assoziationen für Lears Kostüme sind Elton John und Thomas Gottschalk, verrückte Brillen und komische Anzüge. Lear hält sehr viel von sich, ist aber nicht mehr auf dem neuesten Stand. Deshalb trägt Lear einen Anzug, der ein bisschen alt, ein bisschen verstaubt ist und auch nicht mehr so richtig sitzt. Materialien könnten Cord, Samt oder Loden sein. Während Lear im Wahn versinkt, ändert sich das Kostüm, indem eine Schicht der Oberbekleidung weggelassen wird. Am Ende sieht er aufgelöst aus, schluderig. Einige Knöpfe an Kragen, Saum und Ärmeln seines Hemdes sind offen, vielleicht ist er sogar barfuß. Eine verdunkelte Brille unterstreicht das Erblinden, bevor die finale Erkenntnis einsetzt.







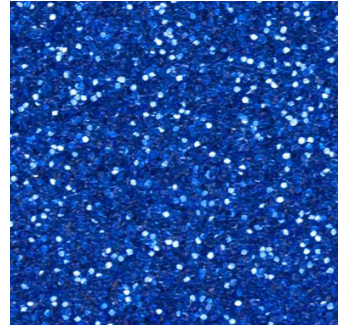
# Regan Goneril

*Regan und Goneril wollen Macht, aber auch Umbruch. Sie sind es leid, sich von Männern Vorschriften machen zu lassen und versuchen sich von veralteten Ordnungen loszureißen und sie zu verändern. Ihre Radikalität lässt sie über Leichen gehen. Sie gehen dabei strategisch vor, sind nur einander loyal. Das wird vor allem durch ihren fingierten Mord deutlich. Sie sagen selbst „Kein Paradies ohne Höllenritt.“, und merken dabei nicht, dass sie mit jenen Mitteln kämpfen, von denen sie sich eigentlich verabschieden wollen. Sie tun dies nicht ohne Zögern, müssen sich zureden, kompromisslos zu bleiben. Sie wirken getrieben von dem Wunsch, die Dinge anders zu machen, als ihre männlichen Vorgänger. Aber auch Gloucester ist ihnen ein Hinderniss, gehört sie doch ebenso zu der alten Generation. Sie sehen sich selbst als Retterinnen in glänzender Rüstung. Sie sind vielschichtig und man kann ihre Motivationen nachvollziehen, ohne dass es die Handlungen und problematische Ausführung rechtfertigt. Sie lassen sich nicht vorschreiben, wie sie zu sein haben, um ernst genommen zu werden. Letztlich werden sie zu Unrecht unterschätzt.*

*Zu Regans und Gonerils Kostümen sind Vorstellungen von schillernden, glänzenden Stoffen eingeflossen. Materialien, die transparent sind und man eine Idee von der darunter liegenden Schicht bekommt. Moderne Kleidungsstücke und buntere Farben, als die älteren Figuren, sehe ich als passend. Außerdem ist die Idee zu einem Pelzmantel aus Hyänenfell aufgekommen. Die Tiere sind trotz meist negativer Konnotation sehr schlau und zielstrebig.*





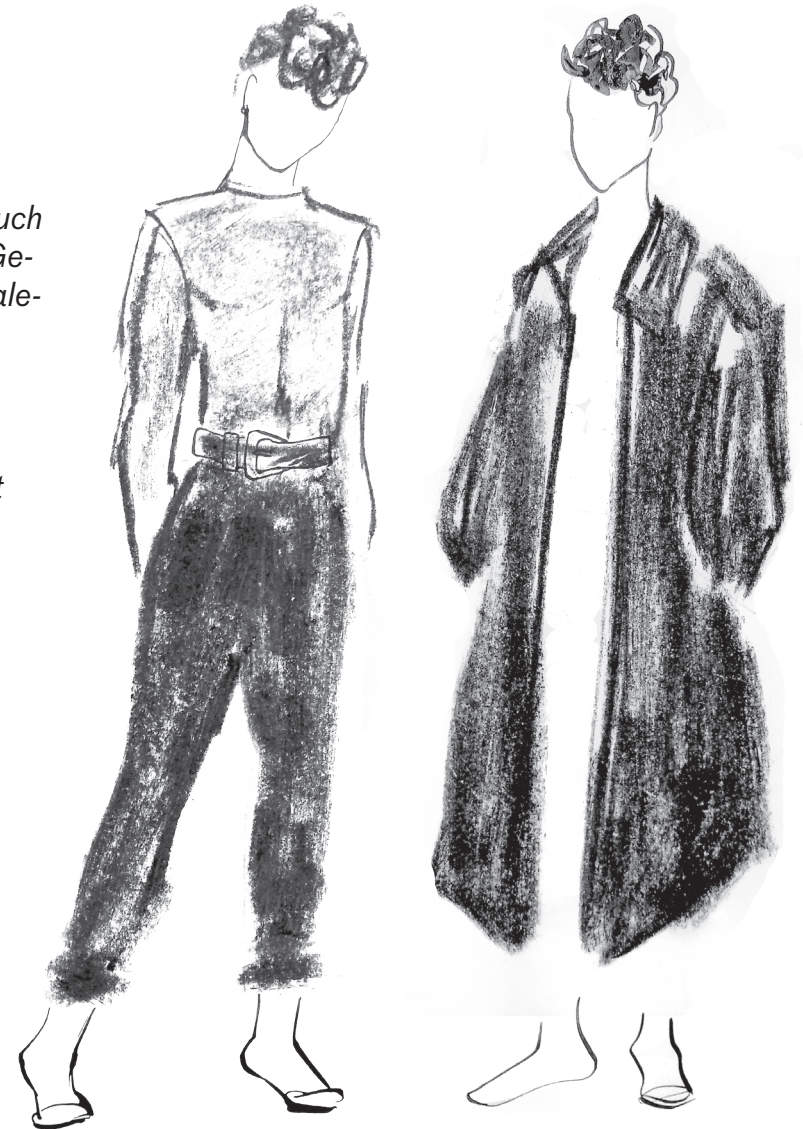




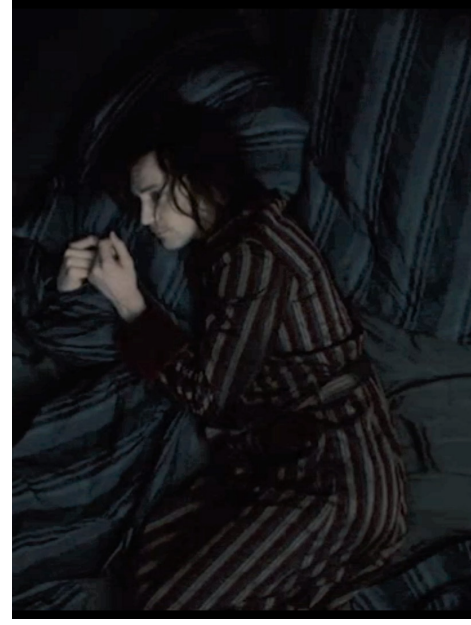
# Edmund

Edmund möchte sich nicht dem System der Menschen unter-/einordnen, von dem er sich ungerecht behandelt fühlt. Er leidet darunter, dass er als unehelicher Sohn, nicht das gleiche Erbrecht hat, wie Gloucesters ehelicher Sohn Edgar. Edmund spottet über Konventionen, die von den Menschen geprägt wurden, aber nicht mehr geändert werden wollen, ruft „Nieder mit dem alten Recht!“. Er inszeniert sich aber auch in seinem Leid, bleibt er doch Teil der Privilegierten, aufgewachsen mit genügend Geld.

Edmunds Auftreten ist eher düster, aber auch femininer als die Männer der vorherigen Generation. Denn auch er ist Teil einer radikaleren, grenzüberschreitenden Jugend. Seine Kleidung ist hauteng, das Oberteil durchsichtig. Alternativ gibt es noch einen langen Mantel, der das Bild, das ich von Edmund habe, unterstreichen soll. Er trägt Ringe an den Fingern und Ohren.







# Edgar

*Edgar ist anfangs eher unscheinbar, man erfährt erst mehr über ihn, wenn er als Major Tom auftritt. Dann steht er als Beobachter über dem Geschehen, nur der Gedanke an seine Mutter, zu dem Zeitpunkt sein „Faulfeind“, hält ihn auf dem Boden. Er wird zum Junkie und erliegt mit der Zeit dem Wahn. Durch seine Auseinandersetzung mit dem Konflikt zwischen ihm und seiner Mutter erlangt er zum Ende hin wieder Klarheit und hat Mitleid mit Gloucester.*

*Major Tom wird als halbnackter Wahnsinniger beschrieben, und da Nacktheit in der Öffentlichkeit tatsächlich immer irgendwie irritierend ist, hat Major Tom nicht viel an. Die Inspiration zur Unterhose kam von Rocky in der Rocky Horror Show, denn auch Rockys Nacktheit irritiert. Und das, obwohl der Großteil der Figuren sehr freizügig ist. Die Unterhose soll synthetisch glänzen. Als Oberteil trägt er eine schmutzige Jacke oder Weste, die ihre besten Tage schon gesehen hat. Auf dem Kopf hat Major Tom eine alte Bommelmütze.*







# Gloucester

*Gloucester ist eine Frau in einer Generation, in der vorrangig Männer Macht und Geld haben. Sie kämpft mit anderen Mitteln gegen das Patriarchat, als selbst einen radikalen Wandel zu fordern und umzusetzen. Sie hat sich der männerdominierten Welt eher angepasst, um ernst genommen zu werden, anstatt zu rebellieren. Von Regan bekommt sie dafür Gegenwind, da Gloucesters „Mittel sich als unnütz erwiesen“ haben.*

*Gloucester trägt einen Hosenanzug, um seriös zu wirken und sich optisch den Männern anzupassen. Ihre Haare sind ebenfalls kurz. Dabei ist ihr Auftreten schicker, als das von Lear. Nachdem sie erblindet, trägt sie eine Sonnenbrille.*





